

DER GEZÄHMTE DIRTY HARRY

Multitalent Michael Moritz und Kommissar Belledins dritter Fall

Seit Ende März steht „Weinselig“ in den Regalen der Buchläden: Ein Krimi, der das Ihringer Weinfest als Ausgangspunkt und den etwas unorthodox ermittelnden und badisch sprechenden Kommissar Belledin als zentrale Figur hat. Es ist das dritte Werk von Autor Michael Moritz. Wobei die Bezeichnung Autor etwas kurz greift: Der 43-jährige gebürtige Freiburger ist Theater-Schauspieler, wirkt immer wieder bei größeren Fernsehproduktionen mit, gibt in Wien, wo er inzwischen lebt, Schauspielkurse, veranstaltet Workshops, bei denen er etwa zur Kommunikation durch Degenfechten anregt und übt mit Kids in Brennpunktbezirken Free-style-Soccer. Seine Bücher schreibt er quasi nebenbei.



Foto: © Killian-Bros

Lässt auch mal Degen sprechen: Michael Moritz

„Hobbys? Das brauche ich nicht. Ich finde in allen Sachen, die ich mache, einen Ausgleich.“ Der inzwischen dialektfrei sprechende Bötzingener Moritz hat eine Bestimmung gefunden, der er sich rund um die Uhr widmen kann: „Ich wollte schon immer Geschichten erzählen und mit anderen Menschen in Dialog treten – mit allen Mitteln.“ So lässt er durchaus auch mal nur den Degen sprechen: Im Rahmen von Workshops animiert er die Menschen zu den von ihm entwickelten „Degen-Dialogen“. „Die Klängen sind ein schönes Instrument, um zu kommunizieren“, findet er, „man lässt den Körper verbindlich sprechen – wie meine ich den Stich?“ So könne man eine Liebesszene genau wie eine Geschäftsverhandlung auch ausfechten.

Bereits als Jugendlicher träumte er davon, Filme zu machen und drehte mit ein paar Kumpels und dem Kaiserstuhl als Kulisse Videos mit einer VHS-Kamera: „Da haben wir irgendeinen Trash erzählt und so Filme gemacht, wie sie die Jugend heute auf Youtube stellt.“ Selber gedreht hat er seither nicht mehr, dafür aber in etlichen Streifen mitgewirkt. Zumeist sieht man den gelernten Schauspieler, der auch schon am Züricher Schauspielhaus und am Wiener Burgtheater Engagements hatte, in deutschen oder österreichischen Krimi-Produktionen (zuletzt Ende März im ARD-Krimi „Bauernopfer“) auf der Leinwand – und dort fast ausschließlich als Bösewicht. „Die Rollen der Guten sind meistens schon besetzt“, witzelt der charismatische Darsteller mit der naturgegebenen mysteriösen Ausstrahlung.

Seine Bücher sind für ihn eine Möglichkeit, den Traum des Filmemachers auf kleiner Flamme weiterzuleben: „Ich kann Dinge geschehen lassen, ohne mir Gedanken darüber machen zu müssen, wie ich das jetzt für die Kamera umsetze oder finanziere.“ In diesen Büchern löst der urbadische Kommissar Belledin Fälle, wie sie eben nur im Breisgau passieren können. So geht es im just erschienenen „Weinselig“ um einen Serientäter, der Unterhaltungsmusiker auf Weinfesten ins Visier nimmt.

Dass der Aufeinanderprall badischer Lebensart und menschlicher Abgründe zuweilen auch für unfreiwillige Komik sorgt, ist dabei nicht unbeabsichtigt. „Wenn’s zu düster wird, mögen’s die Leute nicht mehr“, glaubt der Autor, „daher darf Belledin den Dirty-Harry, von dem er träumt, nicht auspacken.“

Die liebevoll gezeichneten Charaktere seiner Bücher entspringen Begegnungen, die Moritz im Laufe seines Lebens gemacht hat. „Das läuft wie bei diesem Kinderspiel Mix-Max“, erklärt er augenzwinkernd, „die Personen setzen sich aus verschiedenen Erinnerungen an archetypische Charaktere aus meinem Leben zusammen. Vom einen kommen die Füße, vom anderen der Hut und der Bauch und vom dritten der Kopf – und am Ende hat man den Cowboy mit dem Angler vermischt und es sieht interessant aus.“ Und mit solchen Figuren kann Moritz dann seinen Traum verwirklichen – und gute Geschichten erzählen.

Felix Holm



Michael Moritz
Weinselig
253 Seiten, TB
Emons Verlag 2011
Preis: 9,90 Euro

chilli verlost drei Exemplare des Krimis „Weinselig“. Und so kann man gewinnen: Einfach eine Mail mit dem Betreff „Belledin“ an redaktion@chilli-freiburg.de schicken. Viel Glück!

Ralf Husmann

Vorsicht vor Leuten.

279 Seiten, gebunden

Scherz Verlag

Preis: 16,95 Euro

**Kurzweiliges Kleinod**

Mit lustigen Gedichten hat Lorenz Brahmkamp seine Frau Kathrin damals rumgekriegt. Jetzt ist sie weg und Lorenz findet nicht mehr die richtigen Worte. Hat er eigentlich noch nie, denn die Liebe zur Wahrheit wurde dem Sachbearbeiter im Referat Planung und Bauaufsicht der Stadt Osthofen wahrlich nicht in die Wiege gelegt. Stattdessen verfügt Lorenz über ein ausgeprägtes Talent zum Lügen, das weder vor seinem Privatleben noch vor dem Beruf haltmacht. Er flunkert unaufhörlich und spinnt Geschichten, neuerdings verrutscht ihm die Romantik sogar ins Beleidigende: „Wie der Fisch am Angelköder
Wie am Kanzleramt der Schröder
Wie der Selbstmörder am Strick
Häng ich an Dir, Du dummes Stück.“ Dabei will er nichts mehr, als mit Katrin wieder glücklich werden. Er schmiedet einen Plan. Ziel: Katrin zurückgewinnen. Wie? 1. Abnehmen, 2. Job sichern, 3. Ehrlich werden. Doch alles kommt ganz anders ...

Ralf Husmann ist Autor von „Stromberg“, „Dr. Psycho“ und ein schlagfertiger Wortakrobat. Mit „Vorsicht vor Leuten“ präsentiert er eine liebenswürdige Hochstaplergeschichte mit ganz feinem Humor – kein brachiales Schenkelklopperwerk, sondern ein äußerst kurzweiliges Kleinod – und zum Kichern komisch. **Kai Hockenjos**



Rocko Schamoni

Tag der geschlossenen Tür

262 Seite, Broschur

Piper, 2011

Preis: 16,95 Euro

**Denkmal den Überflüssigen**

2011 und Michael Sonntag ist immer noch nicht erwachsen. Besser noch: Der Held in Rocko Schamonis neuem Roman „Tag der geschlossenen Tür“ hat die Kunst perfektioniert, sich unanständig durchs Leben zu schlawnern, sich Verantwortung zu verweigern und es sich in der Warteschleife des Lebens gemütlich einzurichten. Doch dem „König der Überflüssigen“ geht es nicht schlecht damit, im Gegenteil.

Nihilismus und Nicht-Funktionieren können Spaß machen. Sonntag wundert sich wie ein kleines Kind über die Welt der Erwachsenen und schickt absurde Exposés an Verlage, um dann mit diebischer Freude deren Absagen in seiner Galerie aufzuhängen. Auch schreibt er morbide Kolumnen für ein Stadtmagazin und hofft, dass dem Chefredakteur der Kragen platzt. Das passiert zwar irgendwann einmal auch, doch auf diese Weise lernt er die bezaubernde Redaktionsassistentin Susanne kennen. Ihr erstes Date führt sie zum gemeinsamen Husten und Dosenbiertrinken in eine Arztpraxis, ihr zweites über die Dächer Hamburgs und ins Bett. Eine Amour fou? Am Ende gar ein Happy End? Das wäre viel zu anständig. **Dominik Bloedner**

Rocko Schamoni liest am 10. Mai um 20 Uhr im Freiburger E-Werk.



Edi Graf

Schwarzwald.**66 Lieblingsorte und****11 Köche**

192 Seiten, TB

Gmeiner, 2011

Preis: 14,90 Euro

Kamele und Kuckucksuhren

66 Lieblingsorte und 11 Köche – der Untertitel lässt schon vermuten, dass der Journalist und Autor Edi Graf mit seinem Schwarzwaldbüchlein keinen herkömmlichen Reiseführer vorlegt, sondern vielmehr Appetithäppchen aller Art darreicht. Diese dürften beim Leser durchaus Entdeckungsgelüste wecken: etwa auf Himmelsweg und Hochmoor, Bärenpark und Kamelfarm, Barfußgolf und Glaswaldsee, Holzschneepfler und Schwarzwaldschokolatier. Der Autor stellt seine persönlichen Heimat-Highlights zwischen Marxzell und dem Hotzenwald mit kompakten Texten und ansprechenden Fotografien vor: Seine Tour durch den Schwarzwald führt zu idyllischen Naturlandschaften mit Krokusblütenteppichen, dunklen Mooren und wilden Wasserfällen.

Graf macht Einkehr in urigen Vespertuben und Wirtshäusern, besucht kleine Manufakturen und traditionsreiches Handwerk, Museen, Bäder und Freizeiteinrichtungen. Verschiedene Menschen aus der Region kommen zu Wort und ins Bild, sei es der Fischflüsterer von der Lohmühle oder eine Keramikmalerin, die Tassen und Teller mit dem weltberühmten schwarzen Hahnmotiv verziert. Eine Liebeserklärung an eine Region, die weit mehr zu bieten hat als Kuckucksuhren und Bollenhüte. **Nicole Kemper**

